



Onlineausgabe

## Besichtigungsfahrt des Gemeinderates

Bei der Besichtigungsfahrt des Gemeinderates wurden die geplanten Bauvorhaben im Jahr 1993 in Augenschein genommen. Der Sportverein Gumpersdorf hat angeregt, auf dem im Eigentum der Gemeinde befindlichen Grundstück neben dem Fußballplatz einen Kinderspielplatz zu errichten, da im gesamten Ortsteil Gumpersdorf derzeit kein Spielplatz vorhanden ist. Der Gemeinderat stellte fest, daß im Falle der Errichtung eines Spielplatzes das Grundstück auch weiterhin sinnvoll bleiben müsse. Der Sportverein wurde gebeten, eine Skizze über den gewünschten Spielplatz anzufertigen.

Es wurde auch die Bauschuttdeponie besichtigt. Die im Genehmigungsbescheid geforderten Auflagen sind zwischenzeitlich im wesentlichen erfüllt. Auch die Bepflanzung ist bereits erfolgt. Die Öffnungszeiten sind ab 01.07.1993 nunmehr jeden 1. Samstag im Monat, da für größere Mengen Abbruch oder Erdaushub auch während der Woche geöffnet wird.

Auf der Bärenthaler Straße soll in diesem Jahr die Feinschicht aufgebracht werden.

Auch das neue Baugebiet Weinberg II wurde angefahren. Von den 6 Parzellen haben mittlerweile 3 Bauherren mit der Errichtung von Wohnhäusern begonnen.

Die Gemeindeverbindungsstraße Ofenschwarz-Thalreut ist in einem sehr schlechten Zustand. Sie soll noch 1993 instand gesetzt werden.

Die ca. 600 m lange Straße Hasling-Schildthurn ist bis auf zwei kurze Stücke nicht geteert. Der restliche Teil soll in diesem Jahr noch staubfrei gemacht werden.

Nachdem für die Gemeindeverbindungsstraße Prehof-Walln vor Jahren der Unterbau erstellt wurde, steht auch hier die Teerung noch aus. Auch für diese Maßnahme wurde im Haushalt ein Betrag eingeplant.

Ein Vorbescheidsantrag der Brauerei Weideneder für die Errichtung von drei Einfamilienhäusern in Obertürken wurde vom Landratsamt positiv entschieden. Weil das Grundstück keine unmittelbare Anbindung an Kanal und Wasser hat und die Zufahrtsverhältnisse schwierig sind, ist man der Meinung, daß der Antragsteller die Erschließungsarbeiten selbst durchführen sollte.

Der Neubau der Türkenbachbrücke in Wiesmühle wurde zum Schluss noch besichtigt. Zu der von einigen Bürgern angesprochenen zu schmalen Durchfahrt auf der Brücke wurde festgestellt, daß die Breite mindestens 4 m beträgt.

## Information zur Abfallbehandlungsanlage in Ranshofen

Information der Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie, Maria Rauch-Kallat, die uns gebeten hat, dieses Schreiben in einer unserer Ausgaben des Gemeindeboten zu veröffentlichen.

"In den letzten Wochen haben mich eine Vielzahl von Schreiben erreicht, in denen Sorge und Protest im Zusammenhang mit dem Projekt zur Errichtung einer thermischen Abfallbehandlungsanlage auf dem Gelände der AMAG in Ranshofen ausgedrückt wurde.

Trotz der bisher schon erfolgten und fortzusetzenden Bemühungen für eine nachhaltige Vermeidung und Verwertung von Abfällen darf die Tatsache nicht verleugnet werden, daß auch nach weitestgehender Ausschöpfung entsprechender Maßnahmen Restabfälle anfallen, die einer umweltgerechten Behandlung bzw. Entsorgung bedürfen.

Weiters hat Österreich die Basler Konvention unterzeichnet, nach der eine Abfallbehandlung vornehmlich im Entstehungsland zu erfolgen hat. In diesem Zusammenhang ist weiters festzuhalten, daß laut dem am 30. Juni 1992 in Erfüllung eines gesetzlichen Auftrages erlassenen Bundes-Abfallwirtschaftsplanes u.a. die Errichtung von zumindest zwei zusätzlichen Anlagen zur thermischen Behandlung gefährlicher Abfälle neben den bereits bestehenden Entsorgungsbetrieben Simmering als zwingend notwendig angesehen wird.

Die derzeit bestehenden Techniken zur thermischen Behandlung gefährlicher, organischer Restabfälle werden auch in kritischen Fachkreisen als umweltgerechte Lösung anerkannt. Die dabei angewandten Schritte zur Reinigung der entstehenden Rauchgase gewährleisten eine Reduktion daraus entstehender Umweltbelastungen auf ein Minimum. Als eine in dieser Hinsicht dem modernsten Stand der Technik entsprechende Anlage ist jene der Entsorgungsbetriebe Simmering anzusehen, die als Vorbild für das Projekt in Ranshofen dienen soll.

Die mir als Bundesministerin für Umwelt, Jugend und Familie gemäß den Bestimmungen des Abfallwirtschaftsgesetzes übertragene Aufgabe, für die Bereitstellung geeigneter Einrichtungen zur Behandlung gefährlicher Abfälle in einem zur Erfüllung der Ziele des Bundes-Abfallwirtschaftsplanes erforderlichen Ausmaß Sorge zu tragen, werde ich sehr ernst nehmen. Ich darf Ihnen aber versichern, daß die Realisierung derartiger Anlagen bzw. die Festlegung geeigneter Standorte erst nach dem positiven Ergebnis einer umfassenden, auch Ihre Bedenken berücksichtigenden Umweltverträglichkeitsprüfung meine Zustimmung finden wird. Eine Prüfung kann allerdings erst für ein vorliegendes, bei der zuständigen Behörde eingereichtes Anlagenprojekt mit angeschlossener Umweltverträglichkeitserklärung erfolgen."

Mit freundlichen Grüßen  
Maria Rauch-Kallat

# Halbzeit!

## Das jetzige Gemeindeparlament auf dem Prüfstand

Drei Jahre sind seit der letzten Bürgermeister- und Gemeinderatswahl vergangen, also die Hälfte der Wahlperiode. Weil Bürgermeister Josef Stegmüller nach 19 Jahren das Ruder abgab, war am 18. März 1990 auch die Bürgermeisterwahl und somit die Nachfolge des so erfolgreichen und erfahrenen Kommunalpolitikers notwendig. Nachdem auch einige bisherige, erfahrene Mitglieder des Gemeinderates sich nicht mehr zur Wahl stellten, junge dynamische Frauen und Männer jedoch dieses Ehrenamt zu übernehmen bereit waren, wurde im Vorfeld schon viel über die Aussichten der einzelnen Bewerber gesprochen und die einzelnen, in der Aussage sich ähnelnden, Programme der Wählergruppen diskutiert.

Wie immer bei Kommunalwahlen, die Wähler zeigten das richtige Gespür: Neben jungen, agilen und voll Ehrgeiz sprühenden Mitmenschen wurden auch Ältere, in der Kommunalpolitik Erfahrene, die auch das Durchsetzbare von dem nicht Machbaren zu unterscheiden wissen, in das neue Parlament gewählt. Das Wahlergebnis der Bürgermeisterwahl fiel mit einem Stimmenanteil von 72,5 % eindeutig aus.

Was wurde nun vom Bürgermeister Peter Stallbauer und seinem Gemeinderat in diesen 3 verstrichenen Jahres im Vergleich zum Wahlprogramm alles verwirklicht?

### Programm des Bürgermeisters:

- Baugebiete in Zeilarn, Obertürken und Gumpersdorf ausweisen
- Radfahrwege und weitere Gehsteige
- Den Ausbau und die Instandhaltung von Gemeindeverbindungsstraßen forcieren
- Zustiegmöglichkeiten für auswärtig Beschäftigte verbessern
- Gewährleisten, daß der Kindergarten Zeilarn weiterhin unterstützt wird
- Weiterhin der Volksschule Zeilarn volle Unterstützung angedeihen lassen
- Möglichkeiten schaffen für Kursangebote verschiedenster Art
- Die eingeleiteten Bachverbauungsprogramme weiterführen
- Weiterhin dafür sorgen, daß zentrale Wasserversorgung bürgernah vollzogen wird
- Weitere Dorfverschönerungsmaßnahmen durchführen und unsere Kulturdenkmäler erhalten
- Die bäuerliche Kulturlandschaft bewahren
- Kinderspielplätze in den Ortschaften und Siedlungsgebieten schaffen
- Die Bürgerinformation (evtl. durch eine Gemeindezeitung) verbessern
- Die Alten- und Krankenpflege weiterhin finanziell unterstützen
- Die Freiwilligen Feuerwehren und damit das gesamte Löschwesen und die technische Hilfeleistung unterstützen
- Die Vereine in ihren vielfältigen Aufgaben fördern, um der Jugend und den Familien eine sinnvolle Freizeitgestaltung in unserer Gemeinde zu ermöglichen
- Durch geeignete Maßnahmen frühzeitig dafür sorgen, dass die damit verbundene Leistungskraft erhalten bleibt
- An alle Bürgerinnen und Bürger appellieren, daß durch entsprechende Maßnahmen unsere wertvolle Umwelt erhalten und verbessert wird

### Was ist davon geschehen:

- In allen 3 Orten wurden Baugebiete erschlossen bzw. Baugrundstücke erworben.
- Gehsteige (Babing und Gumpersdorf) wurden gebaut.
- Jedes Jahr wurden Baumaßnahmen, Instandhaltungs- und Neubauten durchgeführt.
- Wartehäuschen wurden erstellt und sind in Planung (Gumpersdorf).
- Der Beschluss zum notwendigen Dachgeschoßausbau ist gefasst, Ausbau 1994.
- Alle notwendigen Maßnahmen werden ohne Einwände mitgetragen
- Dieser Punkt konnte bisher nicht erfüllt werden
- Jedes Jahr konnten Baumaßnahmen durchgeführt werden. Hier kann und darf kein Stillstand erfolgen.
- "Wasser ist Leben"! Soweit als möglich wurde "Bürgernähe" praktiziert, unter Beachtung der staatl. Stellen, Gesundheits-Straßen- u. Wasserbauamt.
- Bevorstehende Maßnahme in Gumpersdorf, die Planung ist genehmigt. Finanzielle Mithilfe bei der Kirchenrenovierung in Zeilarn.
- Baulichen Maßnahmen werden nur dann genehmigt, wenn diese in unsere Gegend passen.

### Hier besteht noch Handlungsbedarf.

- Der alle zwei Monate erscheinende "Gemeindebote" wird beachtet. Auflage ca. 500 Stück.
- Die Gemeinde unterstützt die Caritas-Krankenpflegestation Simbach.
- Erst vor wenigen Tagen wurden drei Tragkraftspritzen ihrer Bestimmung übergeben.
- Es wurde bereits die Meinung vertreten, daß die jährliche finanzielle Unterstützung zu hoch sei!
- Dies erfolgt durch frühzeitige Baulandbeschaffung, durch Förderung der Infrastruktur und durch mannigfache Unterstützung unseres Industriebetriebes.
- Durch Schaffung einer Bauschuttdeponie, mehrfache Standorte für Abfallbeseitigung, oftmalige Aufrufe im "Gemeindeboten".

## **z. Seite 2 "Halbzeit"**

Bei der Betrachtung dieses anspruchsvollen Programms ist festzustellen, daß doch schon ganz Wesentliches erreicht wurde. Sicher konnte nicht jedem einzelnen Bürgerwunsch entsprochen werden. Dies ist auch nicht die Aufgabe des Bürgermeisters oder der Gemeindeverwaltung.

Wichtig ist auch, daß wir all die durchgeführten Maßnahmen ohne Erhöhung der Pro-Kopf-Verschuldung erreicht haben. Dabei möchten wir das Steueraufkommen nicht unerwähnt lassen. Unsere größte Einnahmequelle ist, hoffentlich weiterhin, die Gewerbesteuer, Dank unseres Industriebetriebes, der Baustoffwerke Schlagmann KG.

Der Gemeinderat setzt sich aus Bewerbern von zwei Wahlvorschlägen zusammen. In den umliegenden Gemeinden gibt es Fraktionen, zum Teil sogar Parteibezogene Fraktionen. Dies kann bedeuten, daß die Abstimmung fraktionseinheitlich erfolgt, ja sogar erfolgen muß. In unserer Gemeinde gibt es das nicht, hoffentlich bleibt das auch immer so. Die wesentlichen Entscheidungen werden fast immer einstimmig beschlossen, ohne Fraktionszwang. Und das ist richtig so.

Aus dem Dargelegten ist zu ersehen, daß unser Bürgermeister die Zeichen der Zeit erkannt hat. Er setzt die Akzente und berät diese mit dem Gemeinderat. Er ist immer bemüht, in Zusammenarbeit mit seinem Stellvertreter Ludwig Matzeder, gute Kontakte mit den Fachstellen im Landratsamt wie auch in der Regierung von Niederbayern zu pflegen. Dort fallen Genehmigungs- und Zuschussentscheidungen!

Auch für die 2. Halbzeit der jetzigen Amtsperiode gilt:

Bürgermeister Peter Stallbauer wird weiter bürgernah und zum Wohle der gesamten Gemeinde (und nicht einzelner Bürger) tätig sein. Der Gemeinderat wird ihn tatkräftig unterstützen.

## **Christine Sammer wurde Bezirkssiegerin beim Vorlesewettbewerb**

Der Börsenverein des Deutschen Buchhandels veranstaltet alljährlich den Vorlesewettbewerb für die sechsten Klassen der Schulen.

Dieser Wettbewerb beginnt mit der Klassenausscheidung an der örtlichen Schule. Die besten Leserinnen und Leser treten um den Schultitel an. Hier wurde Christine Sammer die Zeilerner Schulsiegerin. Dadurch hatte sie sich die Teilnahme am Kreisentscheid gesichert. Auch hier gewann sie den Titel der Kreismeisterin. In Pfarrkirchen wurde dann der Wettbewerb auf Bezirksebene ausgetragen. Christine Sammer hatte auch hier keine Scheu vor den schwarzen Buchstaben. Sie fürchtete sich auch nicht vor ihren zehn Konkurrentinnen als Vertreterinnen der anderen Landkreise aus Niederbayern. Christine Sammer las aus "Pünktchen und Anton" von Erich Kästner. Bewertet wurden die Teilnehmerinnen nach Textverständnis, Lesetechnik und Textgestaltung. Christine Sammer ließ alle anderen Mitbewerberinnen hinter sich und ging als "Bezirkssiegerin" hervor.

Christine Sammer trat zum Landesentscheid, als Vertreterin Niederbayerns, im Vorlesewettbewerb in Rosenheim an.

Gegen weitere Siegerinnen aus Oberbayern, München Stadt und Land, Schwaben, Oberpfalz, Ober- Mittel- und Unterfranken belegte sie hier einen sehr erfolgreichen zweiten Platz und wurde Vizemeisterin Bayerns.

**Herzliche Gratulation!**

## **23 Mädchen und Buben wurden zum Schuleintritt eingeschrieben**

Zum Eintritt in die Volksschule Zeilarn im September dieses Jahres wurden 23 Mädchen und Buben angemeldet.

Aus der Gemeinde Zeilarn stammen zwölf Mädchen und acht Buben. Aus der Gemeinde Markt kommen ein Mädchen und ein Bub. Aus der Gemeinde Tann kommt ein Mädchen.

## **Die fünfte Klasse heimste Preise ein**

"Sonne ist Leben" hieß der 23. Raiffeisenwettbewerb, an dem sich alle Klassen der Volksschule Zeilarn beteiligt hatten. Über 120 Malarbeiten waren dazu abgegeben worden, viele erhielten Preise. Schulsieger wurde in der Gruppe 1./2. Jahrgangsstufe. Sabine Weideneder, in der Gruppe 3./4. Jahrgangsstufe. wurde Alois Schmideder Erster. Die Gruppe 5.-8. Klasse sah Karin Hölzlwimmer mit ihrem Bild ganz vorne. Die drei Schulsieger bekamen Ehrenpreise von Geschäftsstellenleiter Konrad Hochhäusl, Erwin Wagner als Organisationsleiter und Geschäftsführer Ludwig Demmelhuber überreicht.

Ihre Arbeiten gingen dann in die Kreisentscheidung. Die 5. Klasse hatte zu diesem Thema eine Gemeinschaftsarbeit angefertigt, nämlich das Modell eines Solarhauses. Hier war dargestellt, wie Sonnenenergie auf vielfache Weise in einem Haus sinnvoll verwertet werden kann. Dafür bekam diese Klasse einen Sonderpreis der Raiffeisenbank Reischach-Wurmannsquick-Zeilarn zugesprochen.

Die gleiche Klasse nahm auch an einem ökologischen Wettbewerb der Kreissparkasse Rottal-Inn teil. Dieser hieß: "Herausforderung Klima". Dazu bastelte die Klasse eine Erdkugel, auf der die vielfältigen Schadstoffe dargestellt waren, die für die Zerstörung der schützenden Ozonschicht verantwortlich sind. Mit dieser Arbeit wurde die 5. Klasse unter Leitung von Lehrer Josef Röhrli-Fischer Sieger der Gruppe Hauptschule im Landkreis Rottal-Inn.

Diese Darstellung ging zur Landesprämierung weiter. Ein Teleskop zur Beobachtung des Himmels war der Klassenpreis. Diesen überreichten Herr Aue von der Sparkasse Simbach am Inn und Geschäftsstellenleiter Alois Alfranseder aus Zeilarn.

## **Übertritte an "Weiterführende Schulen"**

Zum Schuljahresende verlassen acht Schülerinnen und Schüler die Zeilerner Volksschule, um ihre Ausbildung an anderen Schulen fortzusetzen: Aus der 4. Klasse geht ein Junge ans Gymnasium und aus der 5. Klasse wechselt ein Mädchen ebenfalls ans Gymnasium. Aus der 6. Klasse kommt ein Junge an die Wirtschaftsschule und vier Buben gehen in die Realschule. Aus der 7. Klasse wird ein Junge an die Wirtschaftsschule übertreten.

# Freiwillige Feuerwehr Obertürken unter neuer Führung!

Da Lorenz Maschberger das 60. Lebensjahr vollendet hat, musste nach den Bestimmungen des Bayerischen Feuerwehrgesetzes ein neuer Kommandant gewählt werden. Mit dem Ausscheiden von Lorenz Maschberger aus dem aktiven Feuerwehrdienst geht in der FFW Obertürken eine Ära zu Ende.

Die "Maschbergerdynastie" prägte viele Jahrzehnte die Arbeit der Wehr. Nun ist vorläufig der letzte Gehersdorfer Kommandant abgetreten.

Zum Nachfolger wurde der bisherige Zweite, Franz Boros aus Baumgarten, gewählt. Zweiter Kommandant ist nun der bisherige Schriftführer, Josef Scheid aus Zeilarn. Für ihn wurde Andreas Kühnert aus Hempelsberg zum Schriftführer bestimmt.

Die beiden Kommandanten müssen noch den jeweiligen Lehrgang an der Feuerweherschule in Regensburg absolvieren. Dazu wünschen wir viel Glück und eine gute Hand im Umgang mit den Feuerwehrkameraden, vor allem aber Freude und Spaß an der neuen Aufgabe.

Lorenz Maschberger aber gebührt für seine aufopfernde Tätigkeit als Führungskraft im Feuerwehrdienst der Dank der Gemeinde. Er wird als Vorstand die Geschicke des Feuerwehrvereines weiter mitgestalten.

## Patenkompanie hat einen neuen Chef

Standort Kirchham vorläufig gesichert!

Die Bemühungen von Heimatpolitikern, Reservisten und Gemeinden hatten Erfolg. Die Entscheidung des Verteidigungsministers Volker Rühle, den Standort Kirchham-Pocking aufzulösen, konnte wider Erwarten gekippt werden. Ein Vorgang der seines Gleichen sucht. Ist so etwas doch immer auch mit einem gewissen Gesichtverlust eines Ministers verbunden. Da für die Entscheidung, Kirchham zugunsten von Landshut zu schließen aber eklatante Fehlbeurteilungen der Situation ausschlaggebend waren, war letztlich die "konzertierte Aktion" zugunsten unseres Heimatstandortes erfolgreich.

Künftig wird es im Standort Kirchham wieder nur noch das GebPzBt18 geben. Zwar steht noch eine Umbenennung bevor, über die zu gegebener Zeit berichtet werden wird. Die Rottaler Panzersoldaten gehören nun zu den Krisenreaktionskräften und bereiten sich zur Zeit auf die neuen Einsatzgrundsätze vor. Das Aufwuchsbattillon 243 wird am 15. Juni mit einem Appell offiziell außer Dienst gestellt.

Turnusgemäß wurde der Kompanie-Chef der Patenkompanie, Hauptmann Jürgen Knauer, versetzt. Er übernahm die Unteroffizierlehrkompanie 6./8. Dies ist die richtige Aufgabe für den Diplompädagogen, der bereits als Chef unserer Paten hervorragende Führungsqualitäten an den Tag legte. Wir wünschen ihm in seiner neuen Aufgabe viel Erfolg. Der "Neue" heißt Alfons Höfler, ist zur Zeit noch Oberleutnant und war bisher als Zugführer in der 6./8 eingesetzt. Wir hoffen, daß auch unter seiner Führung die Patenschaft weiter so hervorragend wie bisher funktioniert.

Bürgermeister Stallbauer war mit einer Abordnung der RK Obertürken bei der Kompanieübergabe vertreten und überreichte an Jürgen Knauer ebenso ein Abschiedsgeschenk wie auch Werner Lechl für die RK Obertürken. Der "Neue" wurde begrüßt und dieser lud auch gleich eine Abordnung aus Zeilarn zum "Schießen verbundener Waffen" ein. Die Einladung wurde gerne angenommen und die Teilnehmer waren hellauf begeistert.

## Feuerwehrspritzen eingeweiht

Die drei neuen Tragkraftspritzen der Freiwilligen Feuerwehren Gumpersdorf, Obertürken und Schildthurn bekamen am Mittwoch, den 19. Mai ihren kirchlichen Segen.

In Zusammenarbeit der Gemeindeführung mit den 4 Ortsfeuerwehren war eine beschauliche Veranstaltung in engem Feuerwehrkreis organisiert worden. Im Rahmen einer Maiandacht auf dem Dorfplatz in Zeilarn weihte Pfarrer Stillrich die geschmückten Spritzen. Bürgermeister Stallbauer würdigte in seiner Ansprache den großen Gemeinschaftsgeist, steuerte doch jede Feuerwehr einen Eigenanteil von 4.000,-- DM zur Beschaffung bei. Auf die Gesamtkosten von 53.000,-- DM für die drei neuen Spritzen wurde ein Staatszuschuss von ca. 17.000,-- DM gewährt, so dass der Gemeinde Kosten von ca. 24.000,-- DM verblieben.

Kreisbrandrat Wimmer hob die Anstrengungen der Gemeinde hervor, den Feuerwehrmännern eine optimale technische Ausrüstung zukommen zu lassen. Mit ihren Fahrzeugen sei die Gemeinde Zeilarn ohnehin vorbildlich ausgerüstet. Die neuen Spritzen, die "Herzstücke" der Gerätschaften einer Feuerwehr seien, komplettierten die Gerätemäßige Ausstattung, so dass auf Jahrzehnte hinaus keine Anschaffungen notwendig seien. In diesem Zusammenhang lobte er Bürgermeister und Gemeinderat, daß diese die anstehenden Beschaffungen zügig durchführten; sehr bald schon werde es für Ersatzbeschaffungen von Fahrzeugen und Tragkraftspritzen sehr wenig oder keine staatlichen Zuschüsse mehr geben.

Gerade noch rechtzeitig vor Ende des offiziellen Teiles der Veranstaltung erschien Landrätin Bruni Mayer. Auch sie fand anerkennende Worte für die Verantwortlichen in der Gemeinde und in den Feuerwehrvereinen. Sie wünschte, daß die neuen Spritzen Ansporn für alle Aktiven in den Feuerwehren bedeuten sollen. Da die Feuerwehren an diesem Tag auch "Feierwehren" seien, übergab sie an Bürgermeister Stallbauer ein Geldgeschenk als Bierspende.

Im Namen der Feuerwehren bedankte sich der Kommandant der Schildthurner Feuerwehr, Hermann Empl, beim Bürgermeister und der Gemeindeführung für die stets gute Zusammenarbeit und das Entgegenkommen bei allen anstehenden Beschaffungen.

Als Abschluss der Veranstaltung lud Bürgermeister Stallbauer alle anwesenden Feuerwehrmänner und Ehrengäste ins Gasthaus Hechenbichler.

## Information des Abfallwirtschaftsverbandes:

Jeden 1. Samstag im Monat können in der Zeit von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr folgende saubere und gereinigte Artikel im Bauhof abgegeben werden. Diese Artikel werden vom Abfallwirtschaftsverband der Wiederverwertung zugeführt.

Angenommen werden:

Aluminiumverpackungen: Alu-Folien, Alu-Durchdrückpackungen (Tablettenverpackungen)  
Kunststoffflaschen und Kanister kleiner als 5 Liter, jedoch keine Spritzmittelkanister, Öldosen, Säure-, Laugenbehälter Becher aus Kunststoff und Obstträger, kleiner 2 Liter (PP oder PS-Kennzeichnung ist nicht notwendig) Haushaltsfolien aus Nahrungsmittelverpackungen (kleiner als DIN A 4) Styroporformteile (aus Verpackungen) weiß und sauber Styropor-Chips Getränkekartons für Milch und Saftgetränke, jedoch ausgewaschen und gefaltet, alle Kunststoffe, Kunststoffverbunde und sonstige Kunststoffverpackungen mit "Grünem Punkt", z. B. Butter-Papier, Deckel von Verpackungen, Alubedampfer Kunststoff wie Innenbeutel von Kaffee, Haferflocken, Kinderfertigbrei und dergleichen.

Trotz aller bisherigen Bemühungen ist es der Gemeinde noch nicht gelungen, daß der Abfallwirtschaftsverband in unserer Gemeinde eine Kompostieranlage erstellt. Wie bisher kann Grüngut (Gartengras und Schnittgut von Sträuchern) jeden 1. und 3. Samstag im Monat von 9.00 - 12.00 Uhr (Sommeröffnungszeiten) zur Kompostieranlage nach Hart, Gemeinde Julbach, gebracht werden. Die Annahme ist natürlich kostenfrei. Auch kann von dort gegen eine Gebühr von DM 5,00 pro cbm Frischkompost abgeholt werden. Der Verkaufspreis von Fertigungskompost beträgt 15 DM je cbm oder 4 DM im 70 l Pfandsack.

Nehmen Sie diese Angebote an.

Übrigens: Wenn der 1. Samstag im Monat auf einen Feiertag fällt, so ist der Bauhof in Zeilarn am 2. Samstag im Monat offen.

## Ergebnis des Gemeindefachkopfturniers

Zum vierten Mal wurde die Gemeindefachkopfturnierschaft im Schach ausgetragen. Veranstalter war der vorjährige Mannschaftsgewinner, der SV Gumpersdorf.

Im Einzelwettbewerb siegte Erwin Anzenberger vom Eislub Zeilarn, zweiter wurde Karl Gruber, FFW Schildthurn und auf dem dritten Platz landete Josef Scheid, FFW Obertürken.

In der Mannschaftswertung hatte die FFW Schildthurn die Nase vorne punktgleich mit der FFW Gumpersdorf, doch entschied ein Solo mehr für Schildthurn. Den dritten Platz erzielte der EC Zeilarn.

Im nächsten Jahr richtet die FFW Schildthurn das Gemeindefachkopfturnier aus. Den Pokal gewann bisher der Sportverein Gumpersdorf zweimal und ebenso die FFW Schildthurn. Beim dritten Titelgewinn durch den gleichen Verein geht der Pokal in den Besitz des dreifachen Siegers über.

## "Hinter Hollands Garten verbirgt sich eine Giftküche!"

Haarlem (dpa) Es ist erst kurz nach neun Uhr morgens, wenn auf der Landstraße 208 von Haarlem nach Leiden die ersten deutschen Busse auftauchen. Die "Zwiebelecke" ist in den

Tagen vor und nach Ostern Hollands größte Touristenattraktion. So weit das Auge reicht, erstrecken sich hier Felder mit Osterglocken und Tulpen, aufgelockert durch Wiesen, auf denen Lämmer ihre ersten Bocksprünge machen. Das perfekte Osteridyll - wären da nicht die Traktoren, die hier und da die Felder besprengen und zum Teil dicke Schwaden zurücklassen. Hinter der Farbenpracht von Hollands Garten verbirgt sich eine der größten Giftküchen der Welt.

Nach Berechnungen des südholländischen Umweltschutzverbandes gehen hier jedes Jahr durchschnittlich 130 Kilogramm Insektengift auf einem Hektar Anbaufläche nieder. Bei den Tulpen sind es "nur" 78 Kilogramm, bei der Hyazinthe dafür 362 kg! Der deutsche Acker- und Gartenbau kommt mit vier Kilogramm pro Hektar aus. "Abends ist die Luft manchmal richtig diesig", sagte der Sprecher des Umweltverbandes. Die Organisation für angewandte naturwissenschaftliche Forschung in Delft bestätigt seine Beobachtung: Ein Viertel der versprühten Stoffe bleibt nicht am Boden, sondern steigt auf.

Die Chemie klebt nicht nur am Menschen, sie sickert auch mit dem Regen ins Grundwasser. Vor zwei Jahren hat die Regierung in Den Haag die Blumenzüchter deshalb verpflichtet, den Giftverbrauch bis zum Jahr 2000 um 60 % zu vermindern." Dies ist ein Ausschnitt aus dem Bericht des dpa-Korrespondenten Christoph Driessen vom 9.4.93

Eine ddp-Meldung vom 8.4.93 lautet: (auszugsweise)

"Bonn: Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland hat an die deutschen Verbraucher appelliert, an Ostern keine Tulpen aus den Niederlanden zu verschenken. Beim Blumenanbau in dem Nachbarland würden riesige Mengen an Pflanzenschutzmitteln versprüht und so Umwelt und Mensch vergiftet, erklärte der Agrarexperte des Umweltverbandes, Hans-Jörg Breiting, am Donnerstag in Bonn. Er empfahl deshalb allen Blumenfreunden, sich beim Kauf gezielt danach zu erkundigen, woher die Blumen stammen und wie sie angebaut werden."

Gibt das nicht zu denken. Wir möchten hiermit besonders die Frauen ansprechen, daß beim Einkauf von Blumen und auch von Gemüse gefragt wird, aus welchen Landen diese Waren stammen. Wir sind der Meinung, daß bei uns angebaute Waren bei weitem nicht so stark mit Pflanzenschutzmitteln behandelt werden. Dies zeigt auch der Vergleich gegenüber Holland. In Deutschland wird im Durchschnitt 4 kg pro Hektar an Mitteln ausgebracht, in Holland dagegen im Durchschnitt 20 kg pro Hektar!

## "Füchse stark befallen"

Fürstenfeldbruck - In den Mondnächten Anfang März sind in einem Revier im Landkreis Fürstenfeldbruck fünf Füchse erlegt worden. Bei der anschließenden Untersuchung im Landesuntersuchungsamt in Oberschleißheim wurde bei vier! der erlegten Füchse Fuchsbandwurmbefall nachgewiesen."

Wird der Mensch vom Fuchsbandwurm befallen, so kann diese fast unheilbare Krankheit erst nach sieben Jahren ausbrechen. Es ist besonders wichtig, daß bei der bevorstehenden Waldbeerenernte keine Früchte u n g e k o c h t gegessen werden.

Befragen Sie auch Ihren Hausarzt über die Gefahren des Fuchsbandwurms.

# Standesamtliche Nachrichten

## Geburten:

Harböck Patrick Stefan aus Obertürken  
Eichinger Dominik Lorenz aus Gasteig  
Richter Florian aus Babing

## Eheschließungen:

Unterhuber Christian aus Babing  
Buchner Martina Aloisia aus Julbach

Gartmeier Johann Lothar aus Sonnertsham  
Seidl Henriette aus Thannenthal

Zenk Reinhold aus Obertürken  
O'Toole Hannelore Renate aus Obertürken

## Jubilare:

70 Jahre wurde:  
Lindinger Franziska aus Babing

80 Jahre wurden:  
Kronfeld Ernst aus Babing  
Utz Maria aus Babing

90 Jahre wurde:  
Schöfberger Maria aus Holzleiten

## Verstorben sind:

Therese Fischer aus Gumpersdorf im Alter von 71 Jahren  
Dorfner Maria aus Gumpersdorf im Alter von 71 Jahren

## Veranstaltungskalender vom 1. Juni 1993 - 31. Juli 1993

### Monat Juni 1993

05.06. Fußball Fair Play Turnier in Zeilarn  
05.06. Hallenfest d. FFW Tannenbach in Tannenbach (FFW-  
Haus)  
10.06. Fronleichnamsprozession mit Vereinsbeteiligung  
10.06. ab 18,00 Uhr Weinfest des Pfarrcaritasvereins in Zeilarn  
13.06. Bocciaturnier in Zeilarn der Sportfreunde Zeilarn  
19.06. Gartenfest der FFW Gumpersdorf (Gasthaus zur Linde)  
25.06. - 26.06. Stockschießturnier des Eisclub Zeilarn in  
Zeilarn

### Monat Juli 1993

02.07. Walddisco in Schildthurn  
03.07. - 04.07. Waldfest der FFW Schildthurn in Schildthurn  
15.07. - 16.07. Tischtennis - Vereinsmeisterschaft für  
Erwachsene der Sportfreunde Zeilarn  
17.07. Gartenfest der Reservisten in Gumpersdorf  
23.07. - 24.07. MSC - Dorffest in Zeilarn  
24.07. Fußball - Damenturnier in Zeilarn  
25.07. Spielfest der Leichtathletik - Vereinsmeisterschaft  
der Sportfreunde Zeilarn  
31.07. - 01.08. Waldfest der Schützen Schildthurn in  
Schildthurn  
31.07. Fußballkleinfeldturnier der Sportfreunde Zeilarn

# Problemmüllsammmlung 1993

Am Samstag, den 31.07.93 findet in Zeilarn (Bauhof) von  
15.00 Uhr bis 17.00 Uhr wieder eine Problemmüllsammmlung  
statt.

## Angenommen werden:

Trockenbatterien, Knopfzellen, Flachbatterien, Monozellen und  
Ni/Cd Akkus  
PCB haltige Kleinkondensatoren >1kg  
Quecksilberhaltige Abfälle (Schalter, Thermometer,  
Leuchtstoffröhren)  
Energiesparlampen  
Spraydosen mit Inhalt  
Fest fett- und Ölverschmierte Betriebsmittel, tropfend (Ölfilter,  
Kraftstofffilter, Ölschlämme, mineralöhlhaltige Fette)  
Altacke, Altfarben (flüssig, nicht ausgehärtet)  
Lösemittel, Lösemittelgemische, Verdüner  
(Reinigungsbenzin, Pinselreiniger, Kaltreiniger, Fleckentferner,  
Frostschutzmittel, Bremsflüssigkeit)  
Leim- und Klebemittel, nicht ausgehärtet  
Haushaltsreiniger mit Gefahrstoffsymbol  
Altmedikamente  
Entwicklerbäder, Fixierbäder, Laborchemikalienreste, Gifte  
Pflanzenschutz-, Schädlingsbekämpfung- und  
Holzschutzmittel  
Säuren, Laugen, Abbeizmittel, Salze, Ammoniak (Salmiak)

## Achtung! Nicht angenommen werden:

Altreifen (zurück zum Reifenhändler)  
Autobatterien (Verkaufsstelle, Kfz-Werkstätten oder  
Schrotthandel)  
Altöl (Motoren- und Getriebeöle, Rücknahmeverpflichtung des  
Handels)  
Dispersionsfarben (Hausmüll)  
nicht tropfendes Leergebinde wie leere Kanister, Eimer,...  
(Hausmüll)  
Munition, Sprengkörper, Feuerwerkskörper, andere  
pyrotechnische Artikel (zur Polizei)  
völlig ausgehärtete Farben und Lacke (Hausmüll)  
Feuerlöscher und Druckgasflaschen (zurück an Hersteller)  
asbesthaltige Abfälle (Abfallberatung anrufen)

## Nächster "Gemeindebote" Ausgabe Nr. 20 (Aug./Sept.) erscheint wieder Anfang August 1993.